

15./II. 1919

109

Die Menschenverluste Oesterreich-Ungarns im Weltkrieg.

Deutschösterreich am schwersten betroffen.

Aus militärischen Gründen konnten bisher nähere Daten über die Kriegsverluste nicht veröffentlicht werden. Erst jetzt wird der über die Verluste gebreite Schleier gelüftet in einer im Auftrage des Staatsamtes für Heerwesen soeben erschienen durch 15 graphische Beilagen erläuterten Schrift¹⁾. Hiernach wurden im Kriegsministerium bis Ende November 1918 (Stand von ungefähr Ende September 1918) für die österreich-ungarische Monarchie ausgewiesen: Tote 687.534, Vermißte 855.288, Kriegsgefangene 1.229.289.

Diese Zahlen sind noch keine endgültigen, da der Posten Vermißte noch der Aufklärung bedarf. Nach den bisher gemachten Erfahrungen dürfte der größere Teil derselben den Toten zuzurechnen sein. Auch unter den Kriegsgefangenen hat der Tod schwere Opfer gefordert, welche in der obigen Totenzahl noch nicht ausgewiesen erscheinen.

Von besonderem Interesse ist die Verteilung der Toten auf die einzelnen Nationalitäten. Es entfielen na ch einer bis 31. Dezember 1917 reichenden repräsentativen Auszählung: In Oesterreich auf je 1000 der Bevölkerung Tote: rein deutsche Gebiete 29.1, rein slovenische Gebiete 27.5, rein mährisch-slovakische Gebiete (Tschechen in Mähren) 26.7, rein tschechische Gebiete (Tschechen in Böhmen) 22.5, rein ukrainische Gebiete 21.5, überwiegend rumänische Gebiete 19.2, rein italienisch-ladinische Gebiete 18.3, rein serbo-kroatische Gebiete 17.0, rein polnische Gebiete 16.2, woraus sich ein Durchschnitt für Oesterreich von 23.3 ergibt. In Ungarn auf je 1000 der Bevölkerung Tote: rein magyarische und magyarisch-deutsche Gebiete 28.0, rein slovakische Gebiete 23.7, rein rumänische Gebiete 23.0, gemischtserbische Gebiete 22.2, gemischtukrainische Gebiete 11.9, woraus sich ein Durchschnitt für Ungarn ohne Kroatien und Slabonien von 25.7 ergibt. Der Durchschnitt für Kroatien und Slabonien beträgt 20.2, der für Bosnien-Serregovina 19.1. Von allen Nationen Oesterreich-Ungarns haben somit die Deutschen die schwersten Verluste erlitten.

Dem Alter nach trugen die schwersten Blutverluste die Altersjahrgänge 1895 bis 1897, welche bis Ende De-

zember 1917 beinahe ein Fünftel ihres Bestandes eingebüßt haben. Im Durchschnitt erscheint bis zu diesem Zeitpunkt die wehrfähige männliche Bevölkerung (Jahrgang 1900 bis 1865) um ungefähr ein Zehntel vermindert.

Mit den militärischen Verlusten sind die Kriegsverluste noch weitaus nicht erledigt; es kommen noch Verluste der allgemeinen Bevölkerung durch die gesteigerte Sterblichkeit, der Geburtenausfall während der Kriegszeit und nach dem Kriege hinzu. Diese Kriegsverluste werden durch die natürlichen Bevölkerungsvorgänge allein schwerlich ausgeglichen werden können. Nur Änderungen in der Wanderbewegung, insbesondere die Zurückhaltung der großen Auswanderungsreserven in den Auswanderungsstaaten, können zu einer baldigen Ausgleichung der Kriegsverluste führen. Unter den neugebildeten Nationalstaaten steht Deutschösterreich mit seiner geringen Geburtenzahl, seinen hohen Verlusten und dem Mangel von Auswanderungsreserven am ungünstigsten da. Eine kräftige Bevölkerungspolitik wird daher am Platze sein, um die dem Volkskörper aus den Kriegsverlusten drohenden Gefahren abzuwenden.